

STALINIST

Organ des Gnadenflurer KK der KP(B)SU und des KVK

№ 58 | Freitag, den 22. Oktober 1937 | 3. Jahrg.

Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, den gewaltigen Aufstieg der politischen Aktivität im Lande dazu auszunützen, UM DIE PARTEILOSEN MASSES NOCH MEHR DER PARTEI NÄHER ZU BRINGEN, um die Volksmeinung zugunsten der besten Leute des Landes, die als Kandidaten in den Obersten Sowjet aufgestellt werden, zu mobilisieren.

Verstärkt die Wahlagitation unter den Frauen

Die Frau der Sowjetunion verdankt der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, der Sowjetmacht und der Partei Lenins-Stalins ihre Befreiung. Sie, die vor zwanzig Jahren in manchen nationalen Gebieten noch eine Sklavin im vollen Sinne des Wortes war, ist heute ein in jeder Beziehung gleichberechtigtes Mitglied der sozialistischen Gesellschaft, sie nimmt den ihr gebührenden Platz in der sozialistischen Produktion, beim Aufbau der sozialistischen Kultur, in der Leitung des sozialistischen Staates ein. Kein Wunder, wenn die Frauen der Sowjetunion zu den glühendsten Patrioten unseres sozialistischen Vaterlandes gehören.

Die gegenwärtige Wahlkampagne muß dazu benutzt werden, um die Frauen noch mehr für das politische Leben des Landes zu interessieren. Die gewaltige Rolle der Frau beim Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft spiegelt sich noch viel zu wenig in den Sowjets, in der direkten Anteilnahme der Frauen in der Leitung des sozialistischen Staates wider. Genosse Jakowlew hat dieses in seinem Bericht auf dem IV. Plenum des Zentral-Exekutivkomitees der UdSSR über den Entwurf der „Bestimmungen über die Wahlen in den Obersten Sowjet“ mit einer ganzen Reihe von Zahlen klar und deutlich bewiesen. „Zwar gibt es in unseren Sowjets hundertmal mehr Frauen, wie in den bürgerlichen Parlamenten, sagte er, doch genügt uns das nicht“.

Die bevorstehenden Wahlen auf Grundlage der breitesten sozialistischen Demokratie werden hier zweifellos einen großen Umschwung bringen. Die ungeheuer gewachsene politische Aktivität der werktätigen Massen, insbesondere der Frauen, die Stalinsche Verfassung und das Stalinsche Wahlgesetz geben die Gewähr, daß nicht nur in den neuen Sowjets der Prozentsatz der Frauen ihrer wirklichen gesellschaftlichen Stellung im Lande entspricht, sondern daß auch die Befähigten von ihnen in weit größerem Maß als bisher auf leitende Posten in der Staatsverwaltung gestellt werden.

Mit großer Begeisterung studieren gegenwärtig die Millionenmassen der Wähler und Wählerinnen der Sowjetunion die Stalinsche Verfassung und das Stalinsche Wahlgesetz. Noch nie hat das lebendige Wort der bolschewistischen Agitation solche ungeheure Massen erfasst. Dies darf jedoch kein Anlass sein, um sich mit den erreichten Resultaten zufried-

den zu geben. Die sozialistische Demokratie der Stalinschen Verfassung und des Stalinschen Wahlgesetzes setzen voraus, daß ein jeder Wähler, eine jede Wählerin in vollem Bewußtsein der Verantwortung vor ihrem sozialistischen Vaterlande zur Wahlurne schreiten. Dazu ist es notwendig, daß alle Wähler und Wählerinnen ohne Ausnahme diese großen Stalinschen Dokumente kennenlernen. Dieses Ziel ist noch lange nicht erreicht.

Noch gibt es sowohl auf dem Lande, als auch in den Städten genug Frauen, die dem politischen Leben des Landes fernstehen, die den konkreten Inhalt der Stalinschen Dokumente bisher nicht kennen, zu denen das lebendige Wort der bolschewistischen Wahlagitation noch nicht gedrungen ist. Noch gibt es rückständige Frauen, die sich unter dem kultur- und sowjetfeindlichen Einfluss der Pfaffen und Sektierer befinden. Und gerade diese Frauen müssen vor allem durch die bolschewistische Agitation und Propaganda erfasst werden.

Bei der Wahlagitation und der Organisation des Studiums der Stalinschen Dokumente darf keinen Augenblick außer acht gelassen werden, daß die noch nicht ausgerotteten Überreste der trotzkistisch-bucharinischen Volksfeinde, im Verein mit allen sowjetfeindlichen Elementen versuchen werden, die Wahlkampagne zu einer Wühl- und Schädlingearbeit gegen den sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern auszunützen. Sie werden im Geheimen wühlen, durch Verbreitung falscher Gerüchte, Verleumdung der von den Organisationen der Werktätigen aufgestellten Kandidaten, durch Vorschlebung ihrer „Kandidaten“, durch „Gotteswort“, Lügen, Drohungen, Versprechungen und Provokationen, um ihre schmutzigen, konterrevolutionären Ziele zu verfolgen. Sie werden dabei in erster Linie danach trachten, jene Frauen zu „bearbeiten“, die von den örtlichen Organisationen bei der Propaganda- und Agitationsarbeit nicht erfaßt wurden.

Nachrichten aus den Rayons und Kantonen besagen, daß der Wahlagitation unter den Frauen noch eine viel zu geringe Beachtung geschenkt wird. Man beschränkt sich gewöhnlich nur auf die Organisation von Zirkeln zum Studium der Stalinschen Verfassung und des Stalinschen Wahlgesetzes und beachtet jene Frauen gar nicht, die diese Zirkel nicht besuchen. Individuelle Propaganda wird nur sehr selten und in ei-

nem vollständig ungenügendem Maße getrieben. Dabei würde gerade diese Form der bolschewistischen Wahlpropaganda bei jenen rückständigen Frauen die größten Erfolge erzielen. Man entschuldigt sich damit, daß dazu nicht genügend Propagandisten da seien. Das sind opportunistische Ausflüchte. Propagandisten zur individuellen Propaganda, zur Führung von Unterhaltungen gibt es überall mehr als genug. Ein jedes Mitglied der Partei und des Jugendverbandes, ein jeder Dorfaktivist, ein jeder bewußte Sowjetbürger, eine jede Frauenaktivistin ist dazu fähig. Man muß nur die Besten und Erprobtesten unter ihnen herausuchen und auf bolschewistische Weise diese Arbeit organisieren.

Doch darf die individuelle Propaganda nicht Selbstzweck, sondern nur ein Mittel sein, mit dessen Hilfe man die noch rückständigen Frauen zu den Zirkeln und somit zum politischen Leben überhaupt heranzieht. Dazu ist es aber auch notwendig, daß der Unterricht in den Zirkeln lebendig, anschaulich und interessant gestaltet wird. Von vielen Zirkeln in den deutschen Sowjetdörfern kann das heute leider noch nicht gesagt werden. Nur zu oft wird der Unterricht langweilig und trocken durchgeführt, man beschränkt sich mitunter nur auf ein Vorlesen der Wahlbestimmungen, bringt keine Beispiele und Vergleiche, und die Folge davon ist, daß bei einer solchen „Durcharbeitung“ des Themas fast keine Fragen gestellt werden, keine Diskussion zustande kommt, immer mehr Besucher dem Unterricht fernbleiben und der Zirkel schließlich von selbst „einschläft“.

Mit der Organisation der Zirkel ist noch nicht alles getan. Es kommt darauf an, sie mit guten Propagandisten und dem notwendigen Propagandamaterial zu versorgen, die Propagandisten selbst in Seminaren systematisch zu schulen und zu instruieren, und ihre Arbeit zu leiten. Es kommt nicht nur auf die Zahl der organisierten Zirkel, sondern darauf an, daß die Besucher dieser Zirkel eine wirklich gute politische Schulung erhalten.

Wir befinden uns am Anfang der Wahlkampagne. Unsere Energie muß verdoppelt und verdreifacht, der bolschewistische Schwung unserer Arbeit verzehnfacht werden.

Aus der DZZ vom
16. Oktober 1937

Schändliches zurückbleiben im Schwarzackern

Am 20. September begann der Lipowkaer Kolchos „Wperjed k Pobeda“ das Schwarzackern und bis heute hat der Kolchos seinen Plan erst auf 15,6 Proz. erfüllt. Dieses schändliche Zurückbleiben in der Erfüllung des Schwarzackerplanes ist das Resultat der verruchten Feinde des Volkes in der Wosnesenkaer MTS Sochta (gewesener Direktor), **Stellmann** (Mechaniker) **Kulikow** (gewesener Gehilfsdirektor).

Diese Bande Trotzlisten-Sinowjewisten sprengten die Remontarbeit der Traktoren und auf Befehl des Anhängers der Trotzlisten **Stellmann** wurden zwei Traktoren № 16 und № 18 gänzlich auseinander geschleppt.

Die neue MTS Leitung — Direktor Gen. **Tscherbakow**, **Kowalow** — Gehilfsdirektor haben sich noch nicht ernst mit der Liquidierung der Folgen der Schädigungsarbeit beschäftigt.

Zu dem verbrecherischen Verhalten des Traktoristen **Wasow Jegor** der den Traktor № 15 hinrichtete und schon seit 23. September zur Arbeit nicht zu gebrauchen ist wurden keine Maßnahmen getroffen. Schon vom 4. Oktober stehen in der Traktorenbrigade № 15 zwei Traktoren wegen Mangel an Ersatzteilen und bis heute wurde von der MTS Leitung noch keine Maßnahmen getroffen um die Traktoren in Gang zu setzen.

Die Kulturmassenarbeit ist sehr schwach organisiert.

Der Kampf um die Erfüllung des Schwarzackerplanes ist nicht vorhanden. Der Traktorist **Aikow Alexej** ackert mit seinem Traktor № 20 anstatt 4,5 ha nur 1 ha in der Schicht.

Genosse **Kowalow** hat diesbezüglich noch nichts unternommen und im Verlaufe von 14 Tagen die Traktorenbrigade № 15 und № 7 noch nicht gesehen. Den Traktoristen sind noch nicht die nötigen Arbeitsverhältnisse geschaffen. Die Feldhäuschen sind noch nicht remontriert, die Ausschmückung fehlt. Die Traktoristen können sich nicht reinigen weil ihnen von der Kolchosverwaltung (Vorsitzender **Tschernow**) keine Seife und Handtücher besorgt wird.

Die Gesellschaftliche Ernährung ist sehr schlecht organisiert. Schon zwei Monate bekommen die Traktoristen keinen Tee. Somit müssen die Traktoristen bis 12 Uhr Mittags ohne warme Speise arbeiten. In manchen Traktorenbrigaden sind überhaupt keine Köchinnen vorhanden was unzulässig ist und ebenfalls negativ auf die Erfüllung der Aufgaben wirkt.

Zu all diesen Mißständen hat der Vorsitzende des Kolchos Genosse **Tschernow** und Partorg Genosse **Musalewski** noch keine Maßnahme getroffen. Selbst Genosse **Musalewski** kommt monatelang nicht in die Brigade, weil (wie er sagt) zu Hause ein Politzirkel zu leiten hat.

Die Sonnenblumenernte ist noch nicht beendet. Auf den Tennen liegen zirka 5 000 Zentner Getreide.

Das Futter für das Vieh ist erst zu 10 Proz. zusammengefahren. Silo ist überhaupt keins vorhanden.

Das Statut des landwirtschaftlichen Artels wird aufs gröbste verletzt. Die Kolchosverwaltung hat es nicht verstanden die 200 arbeitsfähige Kolchosmitglieder an die Arbeit heranzuziehen und miedete deswegen fremde Arbeitskraft an und verausgabte hunderte Zentner Getreide.

Das Getreide liegt ohne Aufsicht auf dem Felde wo ebenfalls viel zugrunde geht und ist der Verschleppung preisgegeben.

Musalewski (Partorg) ist nicht Mitglied des Kolchos und arbeitet aber als Mitglied der Verwaltung, ist Kassier verfügt über Kolchosigentum was laut Statut des landwirtschaftlichen Artels unzulässig ist. **Musalewski** hat es auch verstanden den Verschwender von sozialistischem Eigentum **Loch David** in der Kollektivwirtschaft als Tabellenführer anzustellen. **Loch David** verschwendet Arbeitseinheiten in dem er mehr Einheiten anschreibt als laut Normierung vorausgesehen ist. **Loch David** sprengt systematisch die Zustellung der Produkten in die Brigade was Unzufriedenheit unter den Kollektivisten hervorruft.

Auch nimmt **Musalewski**, den in der MTS heruntergenommenen **Kulikow**, unter seinen Schutz. **Kulikow** verflucht die Kollektivisten ohne Grund, mit ihm werden keine Maßnahmen getroffen.

Zu all diesen Mißständen hat die KLV noch keine Maßnahmen getroffen. Auch hat Gen. **Simon** (ältester Agronom der KLV) die Lipowkaer Kollektivwirtschaft im Jahre 1937 noch nicht gesehen. Dieses lieberale Verhalten der KLV und seinen Agronom **Simon** zu den Mißständen in der Lipowkaer Kollektivwirtschaft darf weiter nicht mehr geduldet werden.

Um alle Mißstände in der Lipowkaer Kollektivwirtschaft schnellstens zu beseitigen muß das KPK und KVK eingreifen und energische Maßnahmen ergreifen.

Chlebnikow.

In der Zentral-Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet d. UdSSR

DIE KÄMPFE IN CHINA

Am 14. Oktober I. J. fand eine Sitzung der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR statt.

Die Kommission behandelte und setzte die Formen der Wahldokumente fest: den Wahlzettel (weiß) für die Wahlen in den Sowjet der Union; den Wahlzettel (blau) für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten von der Unionsrepublik; den Wahlzettel (hellgrün) für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten von der Autonomen Republik, vom autonomen Gebiet oder nationalen Bezirk; den Ausweis auf das Recht der Abstimmung, wenn der Wähler seinen Aufenthaltsort ändert, entsprechend dem Artikel 15 der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“; das Kuvert (weiß) für die Zettel; die Formen der Wählerlisten; die Formen der Protokolle der Abstimmung bei den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, die von den Revier- und Kreis-Wahlkommissionen aufgesetzt werden; die Formen

der Zählungslisten, die von der Revier- und Kreis-Wahlkommission den Protokollen der Abstimmung beigelegt werden; die Formen der Ausweise über die Wahl der Deputierten in den Sowjet der Union und den Sowjet der Nationalitäten.

Die Zentrale Wahlkommission für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR hat ein einheitliches Muster der Wahlurne für alle Revierkommissionen festgesetzt—ein hölzerner Kasten 85 cm hoch, 50 zu 40 cm breit, der Deckel des Kastens muß gehoben werden können und einen Schnitt zum Abwerfen der Kuverts haben, der Kasten und der Deckel haben metallene Schlingen zur Versiegelung. Auf Beschluß der Kommission werden diese Kästen an Ort und Stelle angefertigt werden.

Die Kommission behandelte die Frage über die Verteilung und die Zustellung der 2051 Tonnen Papier an Ort und Stelle, die die Regierung für die Wahlkampagne gewährt hat.

(TASS)

FORMEN DER STIMMZETTEL

STIMMZETTEL für die Wahlen in den Obersten Sowjet der Union der SSR vom _____ 1937 Kreis für die Wahlen in den Sowjet der Union	
Lassen Sie im Stimmzettel den Familiennamen EINES Kandidaten, für den Sie stimmen, stehen und durchstreichen Sie die anderen.	
Familienname, vor- und Vatersname des Kandidaten in die Zahl der Deputierten	Von wem der Deputierten-Kandidat aufgestellt wurde
Vorsitzender der _____ Kreiswahlkommission für die Wahlen in den Sowjet der Union	

STIMMZETTEL für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR am _____ 1937 Kreis für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten von der RSFSR	
Lassen Sie in dem Stimmzettel den Familiennamen EINES Kandidaten stehen, für den Sie ihre Stimme abgeben, und durchstreichen Sie die anderen	
Familienname, Vor- und Vatersname des Deputierten-Kandidaten	Von wem der Deputierten-Kandidat aufgestellt wurde
Vorsitzender der _____ Kreis-Wahlkommission für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten von der RSFSR	

STIMMZETTEL für die Wahlen in den Obersten Sowjet der Union der SSR am _____ 1937 Kreis für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten von der ASSR der Wolgadeutschen	
Lassen Sie im Stimmzettel den Familiennamen EINES Kandidaten, für den Sie stimmen, stehen und durchstreichen Sie die anderen.	
Familienname, Vor- und Vatersname des Kandidaten in die Zahl der Deputierten	Von wem der Deputierten-Kandidat aufgestellt wurde
Vorsitzender der _____ Kreiswahlkommission für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten von der ASSR der Wolgadeutschen.	

Über die Organisierung von Wahlrevieren auf den Schiffen

Beschluß des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR

Das Zentral-Vollzugskomitee der UdSSR beschließt: Mit Erlaubnis der Zentral-Vollzugskomitees der Unionsrepubliken die Organisierung von Wahlrevieren auf Schiffen, die sich am Tage der Wahlen auf der Reise befinden, bei einer Wähleranzahl von mindestens 25 Personen zuzulassen.

Vorsitzender des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR:
M. Kalinin

Für den Sekretär des Zentral-Vollzugskomitees d. UdSSR—
Mitglied des Präsidiums des ZVK der UdSSR:

A. Andrejew

Moskau, Kreml.
16. Oktober 1937.

Ueber die Eintragung von Personen, die Vorstrafen haben und sich in Untersuchung befinden, in die Wählerlisten

Beschluß des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR

Das Zentral-Vollzugskomitee der UdSSR beschließt: zu bestimmen, das Personen, die irgendeine Vorstrafe haben oder eine vom Gericht verhängte Strafe, aber ohne Verlust des Wahlrechtes abbüßen und sich nicht an Orten der Haft befinden, wie auch spezielle Ausgesiedelte in die Wählerlisten eingetragen werden. In die Wählerlisten werden auch Personen eingetragen, die sich in Untersuchung befinden, insofern sie nicht in Haft genommen werden, wenn ihnen das Wahlrecht nicht gerichtlich aberkannt ist.

Vorsitzender des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR:

M. Kalinin

Für den Sekretär des Zentral-Vollzugskomitees der UdSSR—Mitglied des Präsidiums des ZVK der UdSSR:

A. Andrejew

Moskau, Kreml.
16. Oktober 1937.

Genosse Heinrich VOGEL — Direktor der Miusser MTS

Der VK für Landwirtschaft der ASSRd.WD hat das Mitglied des Gnadenflurer KVK Brigadier der I. Traktorenbrigade der Gnadenflurer MTS Genosse **Vogel Heinrich des Gustav** als Direktor, der Miusser MTS bestimmt.

Genosse Vogel wurde 1912 in einer Batrakenfamilie geboren. Als 12 jähriger Knabe mußte er sich bei den Kulaken quälen. 1931 endigte er die Traktoristenkurse. Seit 1932 ist Genosse Vogel einer der besten Brigadiere der Traktorenbrigade, Als einer der besten Brigadiere der Traktorenbrigade wurde er im Jahre 1933 als Mitglied des KVK gewählt. Genosse Vogel wurde mehreremals für gute Arbeit vom ZVK und VK für Landwirtschaft prämiert.

Genosse Vogel hat auch in diesem Jahr die beste Resultaten in der Arbeit zu verzeichnen und seinen Schwarzackerplan (bis zum Tag seiner Bestimmung als Direktor) auf 85 % erfüllt. Gen. Vogel hat mit seiner Brigade den ersten Platz in der Gnadenflurer MTS eingenommen und ist einer der fordersten im Kanton.

H. Zorn.

Im Rayon von Schanghai
Schanghai, 16. Oktober. Gestern abends versuchten zwei Bataillone japanischer Infanterie, den Kanal Wentsjaopan südlich vom Dorfe Mjaotse zu überschreiten. Sie wurden zurückgeschlagen, wobei sie ungefähr 200 Mann an Toten, viele Gewehre und einige Maschinengewehre einbüßten.

Den chinesischen Truppen gelang es, auch den japanischen Angriff auf das Dorf Tschutsjaotse nordwestlich von der Chaussee Lühan-Datschian erfolgreich abzuwehren. Einen außergewöhnlich erbitterten Charakter tragen die Kämpfe in der Umgebung des Dorfes Tschentsjaohan, westlich dieser Chaussee.

In Nordchina

Nanking, 16. Oktober. Die Agentur Central News berichtet aus Taijuan, daß Teile der 8. Armee am 13. Oktober den Japanern den Gebirgspañ von Pinsinhan entrissen.

Nördlich von Hasjan und im Rayon von Daitschou finden Kämpfe statt. Die japanischen Truppen versuchen, durch einen Angriff auf Ljantsuhuan und durch einen Durchbruch nach Süden in der Richtung Juanpin Taijuan zu erobern. Dasselbe Ziel verfolgen auch ihre Truppen, die aus Tschendun vormarschieren.

Am 15. Oktober griffen die japanischen Truppen die chinesischen Stellungen bei Pinjuan an der Tientsin-Pukouer Eisenbahn an. Viermal entspannen sich Handgemenge. Die japanischen Angriffe wurden abgeschlagen. Die Hauptkräfte der Chinesen sind 18 Kilometer südlich von Pinjuan konzentriert. Einzelne chinesische Abteilungen greifen die japanischen Truppen im Rücken an.

Am Suijuaner Abschnitt der Nordfront gaben die chinesischen Truppen Huihua auf und zogen nach Salatsi Baotou (Endstation der Peiping-Suijusner Eisenbahn) ab.

Mehr Sorgen um die Schüler

In der Gnadenflurer Mittelschule sind von allen Dörfern des Kantons Schüler die mit großem Interesse lernen. Aber leider sind den Schülern noch nicht die nötige Arbeitsverhältnisse geschaffen.

Ein großer Teil der Schüler ist noch nicht mit Quartier versorgt. In der Schule fehlt die Reinlichkeit. Es kommt öfters vor, daß die Schüler 35 km. nach Hause laufen, und dann ganze Tage die Beschäftigung versäumen.

Es ist Zeit, daß der D-S und K. Abt. f. VB eingreift und den Schülern die nötige Arbeitsverhältnisse schafft.

H. Horn.

Verantwortlicher Redakteur:

J. J. JORDAN.

Gnadenflur, Kantontypographie der Zeitung „Stalinist“. Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung № 5-115. Auflage 250 Exempl.